

Medienmitteilung

Freiburg, 1. Juli 2020

Covid-19: vielversprechende Resultate eines systematischen Thrombose-Screenings am HFR

Das freiburger spital (HFR) engagiert sich in der Forschung: Während der Coronakrise haben Fachärzte nach Möglichkeiten gesucht, die Situation von schwer erkrankten Patienten zu verbessern. Indem sie seit Anfang April systematisch bei allen Patienten, die wegen einer durch Covid-19 verursachten Lungenentzündung hospitalisiert waren, eine Ultraschalluntersuchung durchführten, konnten sie belegen, dass tiefe Venenthrombosen und Lungenembolien viel häufiger auftreten als erwartet. In der Folge konnten zahlreiche Patienten spezifisch und erfolgreich behandelt werden: Durch die systematische Ultraschallkontrolle und die vorbeugende Therapie mit Blutverdünnern in einer höheren Dosierung als üblich traten viel weniger neue Thrombosen auf, was die Überlebenschancen der Patienten erhöht.

Das HFR unterstützt und engagiert sich aktiv in der Forschung, um seine Kenntnisse über Erkrankungen zu erweitern und neue Behandlungen zu entwickeln. Beispiel Corona: Eine schwere Infektion durch das Coronavirus kann neben einer Lungenentzündung noch weitere ernsthafte Folgen haben: Zahlreiche Patienten, die wegen Covid-19 hospitalisiert sind, entwickeln Thrombosen, d. h. in den Gefässen bilden sich Blutgerinnsel, die zu einer Lungenembolie führen können. Da die Lungen durch den viralen Infekt bereits stark angegriffen sind, kann dies den Atemzustand des Patienten ernsthaft verschlechtern. Seit Anfang April führten die Ärzte des HFR daher systematische Ultraschalluntersuchungen der Hals-, Arm- und Beinvenen durch, um allfällige Thrombosen zu entdecken – auch bei Patienten ohne besondere Symptome. Überraschenderweise stellten sie in sehr vielen Fällen Gefässverschlüsse fest, nämlich bei 58 Prozent der Patienten auf der Intensivstation, also den am schwersten erkrankten Patienten. Eine ähnliche Untersuchung bei Patienten der Inneren Medizin zeigte Venenthrombosen bei 20 Prozent der Fälle, und das, obwohl die Patienten die übliche Dosis an Medikamenten zur Thromboseprophylaxe erhielten.

Angesichts dieser Erkenntnisse empfiehlt Dr. med. Daniel Périard, Leitender Arzt Angiologie, die Massnahmen zur Vorbeugung und Erkennung von Thrombosen bei Covid-19-Patienten zu verstärken: „Wir waren sehr überrascht, dass wir so viele Thrombosen in den tiefen Venen, aber auch an anderen, ungewöhnlichen Stellen wie in den Beinarterien, den Kapillargefässen der Hände, in Venenkathetern und – am besorgniserregendsten – in Form von Lungenembolien gefunden haben. All diese Patienten wurden zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits präventiv mit blutverdünnenden Medikamenten in der üblichen Dosierung behandelt. Normalerweise hätten die Blutverdünner die Bildung von Blutgerinnseln verhindern sollen, was aber nicht der Fall war. Covid-19 ist ein besonderer Virus, denn er greift nicht nur die Lungen an, sondern auch die Innenwand der Blutgefässe. Das erklärt das ungewöhnlich häufige und stark ausgeprägte Auftreten von Blutgerinnseln. Die gute Nachricht: Wir können Thrombosen sehr gut behandeln. Und auch wenn es noch nicht belegt ist, ist es wahrscheinlich, dass wir durch die Behandlung der Thrombosen auch die Prognose der am Coronavirus erkrankten Patienten verbessern können.“

Die Umsetzung dieser Erkenntnisse führte zu vielversprechenden Resultaten: Vier Wochen nach der Einführung der verstärkten Massnahmen verzeichneten die Teams deutlich weniger neue Fälle

Medienmitteilung Freiburg, 1. Juli 2020

von Thrombosen. „Als wir bei so vielen schwer kranken Patienten Thrombosen fanden, haben wir sofort mehrere Massnahmen getroffen, angefangen mit der systematischen, regelmässigen Ultraschalluntersuchung jedes Patienten. Alle Patienten erhielten bereits Blutverdünner, aber die Dosen wurden nach Absprachen mit anderen Intensivpflegeteams aus Italien und Frankreich ab dem 7. April stark erhöht. Nach dieser Massnahme haben wir fast keine neuen Fälle von Thrombosen bei Intensivpflegepatienten mehr festgestellt“, erklärt Govind Sridharan, Chefarzt Intensivpflege.

Die Ergebnisse der von der Abteilung Angiologie in Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin und der Intensivpflege durchgeführten Untersuchung wurden am 8. Juni 2020 in der Zeitschrift „Thrombosis and Haemostasis: TH open“ veröffentlicht.

Auskunft

Dr Hatem Ksouri, Leitender Arzt, Intensivpflege
T 026 306 32 81 (14 bis 16 Uhr)

Medienstelle

Daniela Wittwer, stv. Kommunikationsbeauftragte
T 026 306 01 24